

**In: DER MARKT IN MITTELDEUTSCHLAND - Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Ausgabe 09/2016, S. 52 ff.**

**[Interview mit der Industrie – und Handelskammer Magdeburg zu Suchtmittelmissbrauch, Abhängigkeitserkrankungen und psychischen Störungen im Betrieb!](#)**

**Herr Dr. Kramer, Sie sind stellvertretender Geschäftsführer einer privaten Tagesklinik für Suchterkrankungen und psychosomatische Störungen. Wie viele Patienten behandeln Sie im Jahr und was sind Ihre Erfahrungen beim betrieblichen Umgang mit dem Thema Sucht?**

Im MVZ bzw. der Tagesklinik an der Sternbrücke, Dr. Kielstein GmbH, behandeln wir jährlich ca. 1.200 Suchtpatienten, ca. 600 Patienten mit Depressionen und ca. 800 mit anderen psychischen Störungsbildern (u.a. Belastungsreaktionen, Angst- und Panikstörungen).

Mehr als dreiviertel dieser Patienten befinden sich in Beschäftigungsverhältnissen. Nicht alle sind krank geschrieben...

**Wie können Sie Unternehmen helfen, den richtigen Umgang mit dem Thema zu wählen?**

Seit Anfang der Neunziger Jahre führen wir Schulungen für das obere und mittlere Management in Betrieben, Institutionen und Öffentlichen Verwaltungen zu betrieblich relevanten Gesundheitsthemen durch. In den frühen 90er Jahren entstand eine wachsende Nachfrage zum Thema „**Alkohol am Arbeitsplatz**“, seit ca. 2009 gibt es von Arbeitgeberseite ein stetig zunehmendes Interesse am „**Umgang mit psychischen Störungen am Arbeitsplatz**“.

Neben einem theoretischem Grundwissen über die Krankheitsbilder, geht es um die Bedingungen, unter denen Suchtmittel oder psychische Probleme zu betrieblich relevanten Themen werden.

**Welche Formen von Sucht und psychischen Störungen sind im betrieblichen Kontext relevant?**

Beim Thema „Alkohol“ ist die Unterscheidung von schädlichem Substanzgebrauch („Missbrauch“) und krankhafter Abhängigkeit wesentlich. Bedeutsam sind auch die „Neuen Süchte“ (Internet, Medien...) und die rasante Zunahme der Probleme durch den Konsum illegaler Substanzen (Crystal, Legal Highs...)

Bei den psychischen Störungen spielen Krankheitszustände, hervorgerufen durch Mobbing, Arbeitsplatzunsicherheit, Umstrukturierungen und negativen Gruppenprozessen eine Rolle.

Leider ist die betriebliche Wirklichkeit immer noch eher durch Wegsehen, Bagatellisieren bzw. Tabuisieren von Problemen gekennzeichnet ist.

## **Warum ist das so?**

Es handelt sich immer um eine emotional stark aufgeladene Konstellation und dies nicht nur auf der Seite des Betroffenen. Hier herrschen Angst vor Stigmatisierung, Arbeitsplatzverlust, Mobbing aber auch vor den Notwendigkeiten für Veränderungen (Arztbesuch, Therapie etc.).

Auf Seiten des betrieblichen Vorgesetzten bestehen Unsicherheiten beim Umgang mit psychischen Störungen/Erkrankungen. Es gibt oft keine klaren betrieblichen Vorgaben in Form einer Betriebsanweisung. Mitunter hemmt die eigene Angreifbarkeit.

## **Welche Rolle nehmen die direkten Vorgesetzten in einem Betrieb ein?**

Die Rolle der betrieblich Verantwortlichen wird deutlich unterschätzt. Der Vorgesetzte kann und muss kein Therapeut sein, jedoch unterstützen, führen und Hilfe vermitteln. In dem Moment, wo das Problem auftaucht, muss er hinsehen, hinhören und entscheiden, was zu tun ist. Oft passiert dies sehr spät.

## **Was muss ein Unternehmen beachten und wie kann die Führungskraft Sicherheit beim Umgang mit einem „süchtigen“ Mitarbeiter erlangen?**

Zu einem effektiven BGM gehört in allererster Linie eine vernünftige und transparente Haltung der betrieblichen Leitung.

Eine moderne Betriebsanweisung dokumentiert dies und gibt Beteiligten (auch rechtliche) Handlungssicherheit. Training und Coaching beim Umgang mit genannten Problemen verbessern die Effekte.

Genau wie in der Therapie ist auch im Betrieb eine unterstützende, respektvolle aber auch klare und konsequente Haltung notwendig und hilfreich.

## **Was sind Folgen einer unbehandelten bzw. nicht-beachteten Sucht?**

Neben menschlichen Leiden (Betroffene und deren Familien) müssen auch betriebliche „Leiden“ in Form von Arbeitsausfällen, Minderleistung, unproduktiver Arbeitsatmosphäre u.a. gesehen und berücksichtigt werden.

## **Lohnt sich der Aufwand für ein Unternehmen?**

Die gute Nachricht: Ein professioneller Umgang mit psychischen und Abhängigkeitskrankheiten ist keine Hexerei sondern eine Hilfe für die Betroffenen und eine lohnende Investition ins eigene Unternehmen.

Dr. Achim Kramer  
Stellv. Geschäftsführer

MVZ (Psychiatrie, Psychotherapie, Suchtmedizin) und Tagesklinik  
an der Sternbrücke - Abhängigkeitskrankheiten und  
psychosomatische Störungen - Dr. Kielstein GmbH, Magdeburg

Planckstraße 4-5, 39104 Magdeburg

Phone 0391 565660

Fax 0391 5656620

Email: [webmaster@tagesklinik-dr-kielstein.de](mailto:webmaster@tagesklinik-dr-kielstein.de)

[www.suchttagesklinik.de](http://www.suchttagesklinik.de)